


Geld für Dorferneuerung

Land fördert sechs Gemeinden im Kreis

Kreis Birkenfeld. Die Gemeinden Kronweiler, Leitzweiler, Ellenberg, Ruschberg, Berschweiler und Siesbach erhalten Zuwendungen aus dem Dorferneuerungsprogramm. Das teilte Innenminister Roger Lewentz dem Landtagsabgeordneten Hans Jürgen Noss (beide SPD) mit.

Kronweiler als Schwerpunktgemeinde bekommt für die Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes eine Zuwendung von 10 000 Euro, was einer Förderquote von rund 90 Prozent entspricht. Leitzweiler erhält als Schwerpunktgemeinde für die Fortschreibung ihres Dorferneuerungskonzeptes 9500 Euro, was ebenfalls einer Förderquote von 90 Prozent entspricht. 12 000 Euro (80 Prozent der Förderquote) gehen an Ellenberg für die Dorfmoderation außerhalb der Anerkennung als Schwerpunktgemeinde.



Die Sanierung eines ehemaligen Wasserhäuschens in Ruschberg wird mit 45 000 Euro unterstützt. Dieser Förderung liegen zuwendungsfähige Gesamtkosten in Höhe von rund 87 500 Euro zugrunde.

Berschweiler bei Kirm erhält für die Platzgestaltung An der Friedenseiche 44 700 Euro (Förderquote von 60 Prozent). Dieses Projekt war ein Schwerpunktthema in der Dorfmoderation. „Es soll dazu beitragen, den Ortskern zu stärken. Sitzgruppe, Pergola und eine Eingrünung sollen den Treffpunkt aufwerten“, sagte Lewentz. Auch eine Informationstafel sei geplant. Wanderern der beiden sich kreuzenden Wanderwege diene der Platz zur Rast.

Schwerpunkte der Dorferneuerung sind struktur- und funktionsverbessernde Maßnahmen in den Ortskernen, die eine zukunftsbeständige Entwicklung zum Ziel haben. Die Innenentwicklung und Belebung der Ortskerne haben in der Dorferneuerung Vorrang. Dazu gehören die Sanierung und Umnutzung ortsbildprägender Bausubstanz genauso wie die Sicherung der Grundversorgung oder die Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen.

Mit 45 000 Euro wird in Siesbach die Errichtung einer Allee zwischen dem Friedhof und der Kirche gefördert. Damit wird die Anregung aus der Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ umgesetzt, eine fußläufige Verbindung zwischen der Kirche und dem Friedhof zu schaffen. „Das gesamte Projekt trägt dazu bei, dass ein sicherer Zugang zum Friedhof gewährleistet wird“, so Lewentz. Zusätzlich sollen Bäume und weitere Grünpflanzen gesetzt werden. Auch neue Ruhebänke an der Kirche soll es geben.

Nahe Zeitung vom Montag, 20. Mai 2019, Seite 9 (0 Views)

Kommentar:

Ist das nicht schön! Ruschberg erhält 45.000 Euro Steuergelder für die Sanierung eines ehemaligen Wasserhäuschens. Da verbleiben für die Gemeinde Ruschberg ja nur noch 42.500 Euro für die Sanierung einer Bauruine, deren Bedeutung nach der Sanierung für die Bevölkerung gleich Null ist.

Obwohl es sich bei der Kostenermittlung für dieses Projekt nach Angaben der „Bürgerliste Ruschberg“ vom 06. Mai 2019 um die Einschätzung von Fachleuten handelt, kann man davon ausgehen, dass die tatsächlichen Baukosten um ein erhebliches Maß teurer werden. Zumal es bei einer Instandsetzung auf Dauer wiederkehrende Kosten auf die Ortsgemeinde zukommen werden.

Da sich die Baustelle in einem Steilhang befindet, an dessen unteren Ende eine Wohnbebauung vorhanden ist, werden alleine die Kosten für die Hangsicherung erheblich sein.

Frage? Sollte sich die Ortsgemeinde Ruschberg, nach einer Ausgabe von 25.000 Euro für einen Glockenturm, den niemand benötigte, weil zwei Glocken in unmittelbarer Nachbarschaft zur Verfügung standen (ev. und kath. Kirche), diese entstehenden Mehrkosten noch zusätzlich leisten? Nein!

Natürlich wird ein Abriß auch viel Geld kosten, aber dieses Ergebnis ist dann von Dauer und niemand wird die Bauruine dort oben vermissen!

